



Geschäftsbericht 2011



Geschäftsbericht 2011

Delignit AG

Inhalt

Kurzporträt der Delignit AG	4
Delignit-Konzern auf einen Blick	5
Grußwort des Vorstands	6
Der Vorstand	8
Bericht des Aufsichtsrats	9
Der Aufsichtsrat	11
Lagebericht und Konzernlagebericht 2011	12
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	12
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	17
Risikobericht	19
Bericht über Chancen	21
Nachtragsbericht	21
Prognosebericht	22
Konzern-Bilanz nach IFRS 2011	26
IFRS-Konzerngesamtergebnisrechnung 2011	28
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2011	30
Konzern-Kapitalflussrechnung	31
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2011	32
Allgemeine Angaben	32
Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2011 der Delignit AG	68
Finanzkalender	70
Kontakt	70
Impressum	70

Kurzporträt der Delignit AG

Die Delignit AG entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische in der Regel laubholz-basierte Werkstoffe und Systemlösungen basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz.

Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der heutige Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme.

Diese finden Verwendung in Form von spezifischen - zumeist einbaufertigen-Bauteilen, Komponenten wie auch System- und Modullösungen. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit AG ist in zwei Geschäftsbereiche aufgeteilt:

Geschäftsbereich Automotive:

Der Geschäftsbereich Automotive umfasst im Wesentlichen Herstellung und Vertrieb von Laderaumschutzsystemen und Sicherheitsausstattungen (Interieur) für die Klasse der leichten Nutzfahrzeuge (Transporter, engl. light commercial vehicle = LCV). Diese Systeme finden als Laderaum-Boden, -Wand sowie -Trennwand u.a. bei führenden Herstellern leichter Nutzfahrzeuge in der Erstausrüstung (OEM) und Nachrüstung (SHOP) umfangreiche Verwendung.

Geschäftsbereich Technological Applications:

Die Produkte des Geschäftsbereichs Technological Applications sind in die Produktgruppen Building Equipment, Spezialanwendungen und Standard untergliedert. Anwendungsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich von Böden für Produktionsstätten und Schienenfahrzeuge, Brand- und Schallschutzausstattungen von öffentlichen Gebäuden, Sicherheitsausstattungen wie Bauelemente (Tür, Fenster, Trennwand) sowie im Werkzeugbau (z.B. Herstellung von Blech-Umformungswerkzeugen).

Delignit-Konzern auf einen Blick

Geschäftsjahr (01.01.–31.12.)	2011 IFRS „fort- geführter Bereich“	2010 IFRS „fort- geführter Bereich“	Δ2010/ 2011	2009 IFRS „fort- geführter Bereich“
Ergebniszahlen	T€	T€	%	T€
Umsatzerlöse	30.628	25.651	19,4 %	22.424
Betriebsleistung	30.516	27.610	10,5 %	23.387
Materialaufwand	-17.592	-16.576	6,1 %	-14.371
Personalaufwand	-8.830	-7.787	13,4 %	-7.584
EBITDA	2.077	-9.232		-187
<i>EBITDA-Marge</i>	<i>6,8 %</i>	<i>-33,4 %</i>	<i>40,2 %</i>	<i>-0,8 %</i>
EBIT	1.285	-9.994		-959
<i>EBIT-Marge</i>	<i>4,2 %</i>	<i>-36,2 %</i>	<i>40,4 %</i>	<i>-4,1 %</i>
EBT	738	-10.632		-1.474
<i>EBT-Marge</i>	<i>2,4 %</i>	<i>-38,5 %</i>	<i>40,9 %</i>	<i>-6,3 %</i>
Ergebnis des fortgeführten Geschäftsbereichs	725	-9.589		-1.108
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0	-638	100,0 %	-1.091
Konzernergebnis nach Minderheiten	725	-10.227		-2.199
Anzahl Aktien	8.193.900	6.495.936	26,1 %	6.207.500
eps in €	0,09	-1,57		-0,35
Bilanzzahlen	T€	T€	%	T€
Langfristige Vermögenswerte	12.101	13.318	-9,1 %	25.368
Kurzfristige Vermögenswerte	10.396	8.657	20,1 %	13.767
Darin enthaltene liquide Mittel	3.711	2.145	73,0 %	2.057
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	8.194	8.194	0,0 %	6.208
Sonstiges Eigenkapital	1.574	858	83,4 %	9.515
Eigenkapital insgesamt	9.768	9.052	7,9 %	15.723
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>43,4 %</i>	<i>41,2 %</i>	<i>2,2 %</i>	<i>40,2 %</i>
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	7.944	9.267	-14,3 %	11.593
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.785	3.656	30,9 %	11.819
Bilanzsumme	22.497	21.975	2,4 %	39.135
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+))	-1.858	-4.039	-54,0 %	-10.614
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)				
Deutschland	202	178	13,5 %	190
Rumänien	-	-	-100,0 %	548

Grußwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Delignit AG blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück. Wir freuen uns besonders darüber, dass es uns gelungen ist, im zweiten Halbjahr nochmals zuzulegen und somit deutlich in die Gewinnzone zurückgekehrt zu sein. Mit einem Umsatzzuwachs von 19 % auf 30,6 Mio. Euro und einem Nettoergebnis von 0,7 Mio. Euro konnten wir unsere internen Planungen deutlich übertreffen.

Diese positive Entwicklung wurde von beiden Geschäftsbereichen, Automotive und Technological Applications, getragen. Wir bewerten diese erfreuliche Tendenz auch als Ergebnis unserer Strategie, das ausgeprägte Produkt- und System-Know-how unseres Hauses in artverwandte Märkte zu transferieren. So ist es uns auch gelungen, in verschiedenen neuen Absatzfeldern Fuß zu fassen.

Im Bereich Automotive hat die Delignit AG als Serienlieferant von Innenraumverkleidungen für leichte Nutzfahrzeuge direkt von der gestiegenen Nachfrage bei den Herstellern profitiert. Aber auch der After-Sales-Bereich, in dem entsprechende Nachrüstsätze für nahezu alle Transportertypen angeboten werden, hat im vergangenen Jahr seine gute Marktposition nicht nur gehalten, sondern insbesondere durch neu am Markt positionierte Produkte noch weiter ausbauen können. Im Marktsegment der schweren Nutzfahrzeuge konnten wir Dank eines erfreulichen Neukundengeschäfts überproportional zulegen. Mit einem Umsatzwachstum von 33 % entwickelte sich der Geschäftsbereich deutlich besser als der Markt, da die Zulassungszahlen leichter Nutzfahrzeuge in dem für uns relevantesten Markt Deutschland vergleichsweise um 19 % gestiegen sind.

Bei den Technological Applications konnten die Schienenverkehrslösungen die Entwicklungsphase verlassen und erste größere Beauftragungen und deutliche Umsatzzuwächse verzeichnen. Hier sehen wir weiter erhebliches Potenzial für zukünftige Umsatzsteigerungen. Sehr erfreulich war auch die Entwicklung in der Gebäudeausstattung, wo wir vor allem im Projektgeschäft der Industrieböden deutlich zulegen konnten. Neben den hervorragenden technischen Eigenschaften zeichnen sich die Delignit-Produkte aufgrund ihrer Holzbasis durch ökologische Vorteile und ihre Nachhaltigkeit aus. Diese Vorzüge werden wieder verstärkt bei Einkaufsprozessen von den Kunden honoriert. Ein Megatrend, der vielleicht von temporären Unterbrechungen abgesehen, der Delignit AG über Jahre weiteres Wachstumspotenzial eröffnen sollte. Mit unseren technologischen Produkten und Systemlösungen auf Basis eines ökologischen Werkstoffs wollen wir weitere Märkte sowohl geographisch als auch aus Anwendersicht erschließen.

Wir haben im Jahresverlauf 2011 unsere Kapazitäten bereits ausgebaut, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Seit einigen Monaten arbeiten wir nun wieder im Drei-Schicht-Betrieb und sind dabei, durch gezielte, maßvolle Investitionen unsere Kapazitäten zu erweitern und zu optimieren. Wir können dies aus einer Position der Stärke! Zum Jahresende 2011 lag die Eigenkapitalquote bei 43,4 % nach 41,2 % ein Jahr zuvor. Die liquiden Mittel verbesserten sich auf 3,7 Mio. Euro und auch die Nettoverschuldung konnte im Berichtszeitraum um 2,2 Mio. Euro abgebaut werden und lag zum 31.12.2011 bei 1,9 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist Ausdruck der Ertragsstärke der Delignit AG im Geschäftsjahr 2011, die sich auch in einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 2,7 Mio. Euro widerspiegelt.

Das Jahr 2011 sehen wir als Bestätigung der Geschäftspolitik, der Positionierung der Gesellschaft und der getätigten Weichenstellungen der vergangenen Jahre. Dass alle Maßnahmen entsprechend gegriffen und somit den Weg für diese erfreuliche Entwicklung

geeignet haben, hängt vor allem auch mit dem besonderen Engagement der Belegschaft zusammen, die jederzeit für Liefertreue und eine hervorragende Qualität gesorgt hat. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Unterstützung und ihren Einsatz bedanken. Bedanken möchten wir uns zudem bei unseren Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir geben uns mit dem Erreichten aber nicht zufrieden, sondern wir möchten die positive Entwicklung durch Fokussierung auf technologisch hochwertige Systemlösungen in den kommenden Jahren fortschreiben. Diese Ausrichtung ist insbesondere deswegen wichtig, da sich das Massen- und Standardgeschäft unverändert in einem ruinösen Verdrängungswettbewerb befindet. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 berichtet die Fachpresse bereits wieder über umfangreiche Werksschließungen und Insolvenzen sowie über einen erneut einsetzenden Preisverfall bei parallel gestiegenen Rohstoffkosten.

Für das Messejahr 2012, in dem wir unter anderem auf den Leitmessen "IAA Nutzfahrzeuge" in Hannover und der Schienenverkehrsmesse "Innotrans" in Berlin vertreten sein werden, sind wir trotz aller Vorsicht aufgrund der nach wie vor bestehenden gesamtwirtschaftlichen Risiken optimistisch und erwarten bei unveränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine weitere Verbesserung der Ertragslage. Wir gehen dabei davon aus, dass die Delignit AG sich auch weiterhin erfolgreich im Neukundengeschäft positionieren kann.

Wir erwarten ein weiteres spannendes, viel versprechendes Jahr und würden uns freuen, wenn Sie uns als Aktionärinnen und Aktionäre auch weiterhin auf dem eingeschlagenen Weg begleiten.

Mit unseren herzlichsten Grüßen

Blomberg, im April 2012



Markus Büscher
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Duray
Vorstand

Der Vorstand

Markus Büscher

Markus Büscher ist Vorsitzender des Vorstands. Seine Zuständigkeiten umfassen die Bereiche strategische Entwicklung, Finanzen und Rechnungswesen, Recht, Produktion, Forschung und Entwicklung sowie den Bereich Investor Relations. Herr Büscher ist Betriebswirt (VWA). Bis zum Jahr 2003 war Herr Büscher als Prokurist bei der klr-mediapartner GmbH & Co. KG kaufmännischer Leiter. Im Jahre 2003 wechselte Herr Büscher als Geschäftsführer zur FREUND VICTORIA Gartengeräte GmbH, wo er als Sprecher der Geschäftsführung für die wesentlichen Geschäftsbereiche zuständig war. Im Jahr 2007 ist er in den Delignit-Konzern als Geschäftsführer eingetreten.

Thorsten Duray

Thorsten Duray ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft. Er ist zuständig für den Bereich Marketing und Vertrieb. Herr Duray hat eine Ausbildung zum Industriekaufmann und Fachwirt im Bereich Marketing absolviert. Seit 1991 war er für die Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in verschiedenen Positionen tätig, zunächst im Bereich Verkaufsförderung und Marketing. Seit 2001 baute er als Teamleiter Sales den Bereich Commercial Vehicle Equipment maßgeblich auf. Im Jahre 2006 wurde er Leiter Sales und Marketing. Seit dem 1. Januar 2007 ist er Mitglied der Geschäftsleitung der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG.



Markus Büscher, Thorsten Duray

Bericht des Aufsichtsrats der Delignit AG für das Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft sowie über aktuelle Ereignisse und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Geschäftspolitik, die Planung der Gesellschaft, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Delignit AG als auch des Delignit-Konzerns.

Dies geschah sowohl in regelmäßigen persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Vorstands als auch im Rahmen der am 05. Mai 2011, 08. Juli 2011, 17. August 2011 sowie der am 08. November 2011 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder und mindestens zwei Vorstände persönlich teilgenommen haben. Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der Delignit AG als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus wurden alle Aufsichtsratsmitglieder außerhalb von Sitzungen vom Vorstand stets über den Gang der Geschäfte informiert.

Personelle Veränderungen ergaben sich im Aufsichtsrat nicht. Der Aufsichtsrat der Delignit AG ist mit drei Mitgliedern besetzt. Dies sichert ein effizientes Arbeiten. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Aufsichtsrats der Unternehmensgröße angemessen. Ausschüsse wurden aus diesen Gründen vom Aufsichtsrat bisher nicht gebildet. Der Aufsichtsrat der Delignit AG besteht aus den Herren Dr. Christof Nesemeier, Gert-Maria Freimuth sowie Anton Breitkopf. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung bei Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft am 09. Juli 2007 gewählt worden. Der Aufsichtsrat hat zudem am 13. Juli 2007 Herrn Dr. Christof Nesemeier zum Vorsitzenden und Herrn Gert-Maria Freimuth zu seinem Vertreter gewählt. Die Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2012, die über die Entlastung für das am vorgehenden 31. Dezember endende Geschäftsjahr beschließt. Der Aufsichtsrat hat am 13. Juli 2007 die Herren Markus Büscher, Volker Dietzel und Thorsten Duray zu Vorständen bestellt. Zum Vorsitzenden des Vorstands wurde Markus Büscher bestellt. Die Bestellung der Vorstände wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 18. Dezember 2009 um weitere drei Jahre bis zum 30. September 2013 verlängert. Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 21. Juli 2011 wurde festgelegt, dass das Vorstandsmitglied Volker Dietzel mit Ablauf der Hauptversammlung am 17. August 2011 aus dem Vorstand ausscheidet. Aufgrund der durch die abgeschlossene Restrukturierung neu geschaffenen Strukturen sieht der Aufsichtsrat eine Besetzung mit zwei Vorständen als ausreichend an. Der Aufsichtsrat bedankt sich nochmals ausdrücklich bei Herrn Dietzel für seine jahrelange hervorragende Arbeit für die Delignit AG und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt im Ruhestand alles Gute.

Der Jahresabschluss der Delignit AG zum 31. Dezember 2011 und der zusammengefasste Lagebericht für die Delignit AG und den Delignit-Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten

Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 26. März 2012 versehen.

Des Weiteren wurde auch der Bericht des Vorstands der Delignit AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und am 26. März 2012 folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Bericht keine Einwendungen zu erheben. Wir erteilen gemäß § 313 Abs. 3 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind*
- 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“*

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die Delignit AG und den Delignit-Konzern, den Konzernabschluss und den Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer in der Sitzung am 28. März 2012 eingehend diskutiert. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Wirtschaftsprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig erhalten und das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Abhängigkeitsbericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat am 28. März 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss der Delignit AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Delignit-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Blomberg, den 28. März 2012

Der Aufsichtsrat



Dr. Christof Nesemeier
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

Dr. Christof Nesemeier

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Christof Nesemeier ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delignit AG und Vorstandsvorsitzender der MBB Industries AG, Berlin. Dr. Christof Nesemeier hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Münster studiert und wurde an der Universität St. Gallen, Schweiz, promoviert. Bis 1996 war er in der Geschäftsleitung einer internationalen Unternehmensberatung tätig. Dr. Nesemeier ist zudem stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG.

Gert-Maria Freimuth

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Freimuth ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und Vorstand der MBB Industries AG. Herr Gert-Maria Freimuth hat Wirtschaftswissenschaften und Christliche Sozialethik an der Universität zu Münster studiert. Bis 1994 war er im Bereich Corporate Finance bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Price Waterhouse tätig. In den Jahren 1994 bis 1996 arbeitete er in der Geschäftsleitung der BDO Structured Finance. Herr Freimuth ist zudem als Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, Herford, sowie Aufsichtsrat der United Labels AG, Münster, tätig.

Anton Breilkopf

Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Anton Breilkopf hat an der Fachhochschule Köln Betriebswirtschaft studiert und war bis 1998 im Bereich Finance und Controlling von Daimler Benz tätig. Seit 1998 ist er für die MBB-Gruppe tätig. Bis zum 21. März 2006 war Herr Anton Breilkopf Mitglied des Aufsichtsrates der MBB Industries AG. Herr Breilkopf ist Geschäftsführer der Tolea GmbH. Seit 2005 ist Herr Breilkopf als Executive Vice President für die MBB Industries AG tätig und in dieser Funktion für die Bereiche Accounting, Finance, Businesscontrolling und Projektcontrolling zuständig.



Dr. Christof Nesemeier
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Gert-Maria Freimuth
Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender



Anton Breilkopf
Mitglied des Aufsichtsrats

Lagebericht und Konzernlagebericht 2011 Delignit AG, Blomberg

Die Delignit AG entwickelt, fertigt und vertreibt unter dem Markennamen Delignit ökologische in der Regel laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Die Delignit AG ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in der Sicherheitstechnik. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausystem bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattung oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Der Einsatz des Delignit-Werkstoffs verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit AG ist nach der Restrukturierung im Jahr 2010 in die zwei Geschäftsbereiche Automotive und Technological Applications aufgeteilt.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2011 war zunächst von konstantem Wirtschaftswachstum in Deutschland gekennzeichnet. Nach einem dynamischen Beginn reduzierte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts jedoch im Jahresverlauf. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sei das reale Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2011 saison- und kalenderbereinigt bereits um 0,2 % geschrumpft, nach einem Zuwachs von 0,6 % im dritten Quartal. Die seit Januar 2009 beginnende Erholungstendenz setzte sich damit auch im Jahr 2011 zunächst fort. Parallel zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts verbesserten sich trotz massiver Unsicherheiten und Volatilitäten an den internationalen Finanzmärkten die Stimmungsindikatoren der deutschen Wirtschaft. Gemäß ifo-Konjunkturtest im verarbeitenden Gewerbe stieg die Geschäftserwartung seit Anfang 2009 von dem damals historischen tiefsten Index 78,7 kontinuierlich auf einen Index von 107,2 im Mai 2011. Seit Juli 2011 hat sich dieser Index vor dem Hintergrund der notwendigen Sparmaßnahmen in den EU-Ländern und einer damit verbundenen möglichen Wirtschaftsrezession wieder verschlechtert. Trotz der ungelösten Probleme hat sich dieser Trend bereits im November 2011 wieder gedreht und führte zu neuem Optimismus in der deutschen Wirtschaft.

In den speziellen Zielmärkten der Delignit AG, also in den Märkten im Geschäftsbereich Automotive wie auch in denen der Holzwerkstoffindustrie, konnte weiterhin eine dynamische Entwicklung beobachtet werden. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen in Europa im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge die Zulassungszahlen um 7,0 % (Vj. 8,7 %) und im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge um 36,0 % (Vj. 8,4 %). Die Zulassungszahlen in dem für die Delignit AG relevanten deutschen Markt erhöhten sich im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge um 18,8 % (Vj. 16,0 %) und im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge um 23,3 % (Vj. 21,4 %) (Quelle: ACEA). Die Zulassungszahlen können aber trotz der in den beiden vergangenen Jahren erreichten Zuwächse noch nicht an das Niveau 2008 anschließen. Die Umsätze der Holzwerkstoff-

industrie nahmen ebenso an Fahrt auf. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsätze der Holzwerkstoffindustrie inklusive des Segments Sperrholz um 5,6 % (Vj. 2,8 %). Hierbei wurde das Wachstum insbesondere durch die inländische Nachfrage getragen (Quelle: Statistisches Bundesamt). Trotz der Nachfragebelebung in den letzten beiden Jahren lag der Umsatz in der Holzwerkstoffindustrie aber auch hier immer noch um ca. 20,0 % unter dem vor der Wirtschaftskrise.

Die Umsatzerlöse des Delignit Konzerns erreichten im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 30.628 T€ nach 25.651 T€ im Vorjahr. Am erfreulichsten entwickelte sich wiederum der Kernbereich Automotive mit einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 33,0 % (Vj. 18,4 %). Somit ist es der Delignit AG in ihrem bedeutendsten Geschäftsfeld erneut gelungen, signifikant stärker als der Markt zu wachsen.

Im Geschäftsbereich Technological Applications wurde aufbauend auf dem guten Umsatzzuwachs des Vorjahres in Höhe von 20,5 % ein weiterer Umsatzanstieg von 6,5 % erreicht und somit ein besseres Wachstum als in der Holzwerkstoffbranche generiert. Dabei entwickelte sich der Geschäftsbereich bedingt durch die in 2010 abgeschlossene Restrukturierung sehr uneinheitlich. Maßgeblich für das Wachstum waren wiederum die erneut überproportionalen Zuwächse in der Produktgruppe Gebäudeausstattung sowie die Zuwächse im Bereich der Spezialanwendungen und hier insbesondere im Bereich der Schienenverkehrsanwendungen. Die Produktgruppe Gebäudeausstattung profitierte insbesondere von einem lebhaften Projektgeschäft. Durch die Bereinigung im Handelswarengeschäft musste bei der größten Produktgruppe Standard ein Umsatzverlust von 9,6 % hingenommen werden. Die sich belebende Nachfrage und die reduzierte Angebotsmenge konnten in diesem Bereich für moderate Preissteigerungen genutzt werden. Der mit der Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 eingetretene Preisverfall konnte jedoch noch nicht ausgeglichen werden. Nach der Veräußerung der Mehrheitsanteile an den rumänischen Beteiligungen im Jahr 2010 nutzt die deutsche Tochtergesellschaft Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG als exklusiver Handelspartner im Bereich Standard die Produkte der aus der S.C. Delignit Romania S.R.L. hervorgegangenen S.C. Cildro Plywood S.R.L. Durch die neuen Rahmenbedingungen konnte eine sinnvolle Produktbereinigung durchgeführt werden und das Handelsgeschäft auf eine profitable Basis gestellt werden.

Dank eines laufenden und stabilen Qualitätsmanagementprozesses konnten auch im Geschäftsjahr 2011 die Liefertermine und die Qualitätsziele der Kunden eingehalten werden. Die Lieferantenbewertung bei unseren OEM-Kunden konnte einheitlich auf dem A-Rating-Niveau gehalten werden.

Durch die Neuausrichtung der Delignit AG und dem positiven Umsatzverlauf konnte bereits im ersten Jahr nach der Restrukturierung ein deutlich positives Konzernergebnis erreicht werden. Ein ebenfalls deutlich positiver Cashflow wurde für den weiteren Aufbau der liquiden Mittel und für die Rückführung von Bankverbindlichkeiten genutzt. Die Liquiditätssituation des Delignit-Konzerns hat sich entsprechend gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Die Nettofinanzschulden konnten von 4.039 T€ im Jahr 2010 auf 1.858 T€ im Jahr 2011 verringert werden. Insbesondere durch den Zufluss von liquiden Mitteln stieg die Bilanzsumme von 21.975 T€ auf 22.497 T€.

Strategische Ausrichtung der Delignit AG

Die erfolgreiche Strategie der Kombination von Werkstoff-, Anwendungs- und Systemkompetenz wurde gezielt weiterverfolgt. Hierzu werden insbesondere die nachfolgend dargestellten, strategischen Ziele verfolgt:

- **Werkstoffentwicklung und Qualifizierung:**
Ein wesentliches Fundament für die erfolgreiche Entwicklung der Geschäftsbereiche Automotive und Technological Applications stellt der Delignit-Werkstoff mit seinen besonderen, zumeist technischen Eigenschaften dar. Die Delignit AG beabsichtigt, im Rahmen ihrer Entwicklungstätigkeiten den Delignit-Werkstoff weiter zu entwickeln und für spezielle Anwendungen wie auch Kundenanforderungen zu qualifizieren. Die neuen Produktfamilien im Bereich Automotive und Schienenverkehrslösungen konnten erfolgreich in die Märkte eingeführt werden. Die Erkenntnisse aus diesen Entwicklungen wird die Delignit AG nutzen, um weitere Produktinnovationen zu forcieren. Dabei steht im Mittelpunkt der Entwicklung immer die Leitlinie, ökologische Produkte für technologische Anwendungen zu entwickeln. Es sollen daher auch die Marktchancen und Vorteile genutzt und herausgestellt werden, die ein nachwachsender Rohstoff im Vergleich zu endlichen Rohstoffen aufweist.
- **Übertragung des Geschäftsmodells:**
Die insbesondere im Geschäftsbereich Automotive erfolgreich platzierten Produktneuheiten sollen genutzt werden, um die bereits in Deutschland erreichte Marktführerschaft im Bereich der Laderaumsicherung für leichte Nutzfahrzeuge weiter auszubauen und dieses Know-how in weitere Märkte zu transferieren. Diese Transformation soll sowohl geographisch als auch für artverwandte Märkte umgesetzt werden.
- Die gute Marktpositionierung im Automotive-OEM-Geschäft soll genutzt werden, um weitere Serienaufträge zu akquirieren. Ziel ist es, das dokumentiert vorhandene Prozess-Know-how und die Marktreputation zu nutzen, um auf Basis des bestehenden Produktprogramms, aber auch auf Basis neuer Produkte, eine weitere Marktdurchdringung zu erreichen, was parallel zu einer erhöhten Planungssicherheit führen soll.

Marktumfeld der Delignit AG

Ausgehend vom Umsatzwachstum des ersten Halbjahres in Höhe von 4,0 % konnte der Umsatz des Delignit-Konzerns auf Grund eines starken zweiten Halbjahres kumuliert um 19,4 % gesteigert werden. Dabei konnte insbesondere im zweiten Halbjahr eine deutliche Dynamik in allen Märkten genutzt werden. Das Umsatzwachstum wurde im Wesentlichen durch den Zuwachs im Geschäftsbereich Automotive getragen. Dazu schwächten sich die Nutzfahrzeugmärkte im zweiten Halbjahr trotz abgesenkter Kapazitäten durch Werksrevisionen nicht ab. Im Geschäftsbereich Technological Applications entwickelten sich die Produktgruppen Gebäudeausstattung und Spezialanwendungen ebenfalls deutlich positiv. Demgegenüber wurden im Einklang zu dem Restrukturierungskonzept die margenschwachen Umsätze im Produktbereich Standard weiter zurückgefahren. In Summe konnte die Entwicklung der Produktgruppen Gebäudeausstattung und Spezialanwendungen die Rückgänge im Produktbereich Standard mehr als aufwiegen.

Aufgrund des überproportionalen Wachstums der Delignit AG im Vergleich zu der Entwicklung in ihren Zielmärkten kann die Marktpositionierung als gut

bis sehr gut angesehen werden. Das seit der Wirtschaftskrise des Jahres 2008 nicht mehr erreichte Umsatzniveau basiert entsprechend nicht auf dem Verlust von Kunden oder Listungen, sondern ganz maßgeblich auf die durchgeführte Restrukturierung durch die Veräußerung der rumänischen Gesellschaften und dem nach wie vor geringeren Marktvolumen.

Als weiteres Indiz für die gute Marktpositionierung der Delignit AG steht auch die erfolgreiche Gewinnung von Neukunden in allen Geschäftsbereichen. Im Geschäftsjahr 2011 konnte insbesondere ein neuer OEM-Serienliefervertrag im Segment der schweren Nutzfahrzeugindustrie abgeschlossen werden. Aber auch im Projektgeschäft hat sich die Delignit AG durch ihre Präsenz am Markt und durch ihre erfolgreiche Systemlösungskompetenz ein hohes Ansehen verschafft. Mit Hilfe der vorhandenen und neuen Vertriebspartnerschaften soll der im Geschäftsjahr 2011 leicht auf 4.346 T€ (Vj. 4.521 T€) gesunkene Auslandsumsatz wieder erhöht werden.

Die Delignit AG hat trotz der schwierigen Umsatz- und Ertragssituation in den vergangenen Jahren in zahlreichen Märkten ihre technische Führungsposition nicht nur erhalten, sondern auch konsequent weiter ausgebaut. Es ist nicht davon auszugehen, dass ein Verlust der technischen Marktführerschaft in den nächsten Jahren eintreten wird. Die Substitutionsgefahr durch alternative Werkstoffe (wie z.B. Birke, Kunststoffverbundsysteme, HDF) darf jedoch nicht unterschätzt werden. Die Delignit AG tritt dieser potenziellen Gefahr aktiv mit einer umfassenden Forschung und Entwicklung und den daraus hervorgehenden innovativen Konzepten entgegen.

Die Entwicklung im Bereich der Schienenverkehrslösungen hat sich im Geschäftsjahr deutlich verbessert. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Ferner geht die Delignit AG in diesem Segment mit einem bereits guten Auftragsbestand in das neue Geschäftsjahr. Die technischen Entwicklungen in den vorangegangenen Geschäftsjahren führen entsprechend zu einem konstanten zusätzlichen Umsatzbeitrag und somit zu einer weiteren Diversifizierung und Absicherung des Geschäftes.

Innerhalb der holzbasierten Produkte zeichnen sich die aus Buchenholz hergestellten Delignit-Werkstoffe durch besondere technische und mechanische Eigenschaften (z.B. Abrieb- und Verschleißfestigkeit, Dimensionsstabilität und Bruchlast) aus. Buche ist eine der zähesten und festesten Holzarten. Holzprodukte sind zudem langfristige Speicher für das klimaschädliche CO₂ (ein Kubikmeter Holz absorbiert nahezu eine Tonne Kohlendioxid).

Auf Basis dieser Werkstoffkompetenz, aber auch durch die am Markt nicht übliche Anwendungs- und Systemkompetenz, hat die Delignit AG eine exponierte Marktposition, die ihr strategisch weiterhin dynamisches Wachstumspotenzial eröffnen kann.

Organisation

Der Aufsichtsrat der Delignit AG besteht aus Herrn Dr. Christof Nesemeier, Herrn Gert-Maria Freimuth sowie Herrn Anton Breitkopf. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung bei Gründung der Gesellschaft am 9. Juli 2007 gewählt worden. Der Aufsichtsrat hat am 13. Juli 2007 Herrn Dr. Christof Nesemeier zum Vorsitzenden und Herrn Gert-Maria Freimuth zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptver-

sammlung im Jahr 2012, die über die Entlastung für das vorangegangene am 31. Dezember endende Geschäftsjahr beschließt.

Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt:

Dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Markus Büscher obliegen die Geschäftsbereiche Strategische Entwicklung, Finanzen und Rechnungswesen, Recht, Produktion, F&E sowie der Bereich Investor Relations. Herr Thorsten Duray verantwortet die Bereiche Marketing und Vertrieb. Die Vorstände übernehmen in allen Konzerngesellschaften gemeinsam mit dem lokalen Management auch die Geschäftsführung dieser Gesellschaften.

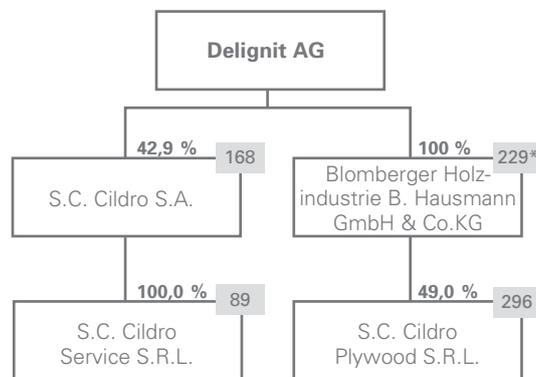
Der Vorstand ist bis zum 30. September 2013 bestellt.

Herr Volker Dietzel, bisher verantwortlich für die Bereiche Produktion sowie F&E, ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 17. August 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten.

Eine Geschäftsordnung für den Vorstand ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 13. Juli 2007 verabschiedet worden. In der Geschäftsordnung werden solche Geschäfte (zum Beispiel Investitionsvorhaben ab einem gewissen Betrag sowie Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und von Grundstücken ab einem bestimmten Betrag) festgelegt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Gemäß Satzung wird die Gesellschaft gesetzlich durch zwei Mitglieder des Vorstands gemeinschaftlich oder durch ein Mitglied des Vorstands in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Beteiligungsunternehmen



*incl. 29 Leiharbeitskräfte

Mit Kaufvertrag vom 17. Mai 2011 hat die Delignit AG die restlichen 0,6 % der Kapitalanteile an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG erworben. Die Delignit AG hält entsprechend per 31. Dezember 2011 100,0 % der Kapitalanteile an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG.

Mitarbeiter

Für die Delignit AG waren bis zum 17. August 2011 nur die drei Vorstände im Rahmen des Konzernmanagements tätig. Durch das Ausscheiden von Herrn Dietzel reduzierte sich das Konzernmanagement auf zwei Vorstände.

Die Trennung von den rumänischen Aktivitäten hat im Geschäftsjahr zu einer zusätzlichen Auslastung der Kapazitäten im Kerngeschäft geführt. Zusätzlich ansteigende Auftragseingänge im Laufe des Geschäftjahres führten zu einer weiter steigenden Auslastung der Produktionskapazitäten. Der Personalbestand wurde vor diesem Hintergrund wieder erhöht. Zum 31. Dezember 2011 wurden in den konsolidierten Unternehmen 202 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres bis zu 35 Leiharbeiter beschäftigt, um Engpässe im Produktionsbereich in Abhängigkeit von den Lieferterminen flexibel ausgleichen zu können.

Bei der Tochtergesellschaft der Delignit AG, der Blomberger Holzindustrie, handelt es sich um einen renommierten Ausbildungsbetrieb, der seine Mitarbeiter auch auf Basis eines professionellen Qualitätsmanagementsystems systematisch weiter qualifiziert und in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess betrieblicher Abläufe integriert. Dieser Prozess wurde unter intensiver Einbindung der Belegschaft im Geschäftsjahr 2011 auch mit Unterstützung durch eine externe Unternehmensberatung fortgesetzt. Die Blomberger Holzindustrie hat auch im Geschäftsjahr 2011 weiterhin ausgebildet und wird sich dieser Verantwortung auch in den folgenden Geschäftsjahren stellen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Delignit AG und ihre Tochtergesellschaften blicken insbesondere vor dem Hintergrund der erst Ende 2010 abgeschlossenen Restrukturierung auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2011 zurück. Oberstes Ziel war es, die Strukturen und Kapazitäten des Unternehmens weiter auf die neuen Gegebenheiten anzupassen und zu verbessern, ohne dabei die Reputation und Lieferfähigkeit der Unternehmensgruppe zu gefährden.

Im Folgenden wird zunächst auf die Delignit AG und dann auf den Delignit-Konzern näher eingegangen. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde gemäß IFRS aufgestellt.

Delignit AG

Die Delignit AG hat ihre operative Tätigkeit mit dem Börsengang am 26. September 2007 aufgenommen. Ab diesem Zeitpunkt hat die Delignit AG mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften Umsätze erzielt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt 974 T€ (Vj. 672 T€) an Managementdienstleistungen berechnet. Die Gesamtleistung erreichte im Geschäftsjahr 1.095 T€ (Vj. 685 T€).

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) beträgt 254 T€ (Vj. 12 T€).

Die Delignit AG hat wie im Vorjahr keine Erträge aus Beteiligungen erwirtschaftet. Das Nettozinsergebnis beträgt 106 T€ (Vj. 156 T€), davon 104 T€ (Vj. 124 T€) aus verbundenen Unternehmen. Unter Berücksichtigung der ge-

nannten Positionen und der Ertragssteuern erwirtschaftete die Delignit AG einen operativen Jahresüberschuss in Höhe von 293 T€ (Vj. 160 T€).

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 9.183 T€ (Vj. 8.889 T€) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 96,7 % (Vj. 98,6 %). Der Finanzmittelbestand der Delignit AG betrug zum Geschäftsjahresende 2.162 T€ (Vj. 2.113 T€) und entspricht dem Nettofinanzmittelbestand.

Die Zahl der auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beträgt 8.193.900. Gemäß Geschäftsbericht der MBB Industries AG, Berlin, werden - wie im Vorjahr - 76,1 % der Aktien per 31. Dezember 2011 durch diese Gesellschaft gehalten. Der Free-Float beträgt nach Information der Gesellschaft somit 23,9 %.

Delignit-Konzern

Der Delignit-Konzern hat im Wirtschaftsjahr 2011 einen Umsatz in Höhe von 30.628 T€ (Vj. 25.651 T€) erreicht. Die Betriebsleistung liegt unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge und Bestandsveränderungen bei 30.516 T€ (Vj. 27.610 T€).

Die Materialkosten betragen 57,6 % der Betriebsleistung und liegen damit unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 60,0 %. Die Reduzierung der Materialkosten ist insbesondere auf die erhöhte Fertigungstiefe und die Verbesserung der Rohstoffausbeute zurückzuführen, im Gegenzug wurden allerdings im Bereich der Fremdkosten die im Jahr 2010 eingeführte Leiharbeit erfasst. Die Personalkosten sind in Höhe von 8.830 T€ (Vj. 7.787 T€) verbucht worden und haben sich um 13,4 % erhöht. Grund hierfür sind unter anderem die Personalkosten der zusätzlich für die erhöhte Betriebsleistung benötigten Mitarbeiter. Die Personalquote belief sich auf 28,9 % der Betriebsleistung nach 28,2 % im Vorjahr.

Das EBITDA beträgt 2.077 T€ und verbesserte sich um 11.309 T€. Im Vorjahr wurde unter Berücksichtigung des Entkonsolidierungsverlusts ein negatives EBITDA in Höhe von 9.232 T€ erzielt. Die Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2011 bei 792 T€, so dass im Berichtszeitraum ein EBIT in Höhe von 1.285 T€ (Vj. -9.994 T€) erreicht wurde.

Das Eigenkapital des Delignit-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 9.768 T€ und führt zu einer leicht erhöhten Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 43,4 % (Vj. 41,2 %). Der Finanzmittelbestand des Delignit-Konzerns beträgt zum Geschäftsjahresende 3.711 T€ (Vj. 2.145 T€). Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich auf 5.569 T€ (Vj. 6.184 T€). Durch einen deutlich positiven Cashflow in Höhe von 2.181 T€ konnte die Nettoverschuldung des Delignit-Konzerns weiter von 4.039 T€ auf 1.858 T€ reduziert werden. Das ROCE aus dem operativen Geschäft belief sich auf 9,2 % (Vj. 3,8 %).

Die Vorräte beliefen sich auf 5.290 T€ nach 5.267 T€ im Vorjahr. Das Anlagevermögen betrug zum Bilanzstichtag 10.613 T€ und beinhaltet im Wesentlichen die Werte für Grund und Boden sowie Maschinen.

Ein im Rahmen der Restrukturierung abgeschlossener Haustarifvertrag hätte zu einer Reduzierung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld der Belegschaft führen können. Aufgrund der verbesserten Ertragssituation konnte jedoch

bereits im laufenden Geschäftsjahr ein Teil der Verzichtssummen für das Jahr 2011 an die Mitarbeiter ausgeschüttet werden. Für eine weitere Ausschüttung im Rahmen des Besserungsscheins wurde für das Jahr 2011 eine Rückstellung gebildet, so dass es in 2011 zu keinem Verzicht der Belegschaft kam.

Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden ausschließlich auf Euro-Basis durchgeführt. Da der Saldo ungesicherter Fremdwährungspositionen im Konzern aufgrund von Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes bisher nur einen geringen Umfang angenommen hat, betreibt die Delignit AG bislang noch keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus fixen und variablen Komponenten zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren ist der Vorstand über eine Konzern-D&O-Versicherung und eine Unfallversicherung mitversichert. Der Vorstand erhält ferner einen Zuschuss zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung und nutzt außerdem jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus erhalten die Vorstände eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von bis zu 6 Monaten. Weitere Leistungen (z.B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) sind nicht vereinbart.

Der Aufsichtsrat wird fix vergütet. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils einen jährlichen fixen Sockelbetrag. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieses Sockelbetrages.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Risikobericht

Sechs wesentliche Risiken sind für die weitere Entwicklung zu nennen:

- Die Serienbelieferung der OEM-Kunden ist marktstrategisch von äußerster Bedeutung. Auf der anderen Seite erhöht sich damit auch die Abhängigkeit der Delignit AG. Dem ist mit dem weiteren Ausbau anderer Kunden in dieser oder artverwandter Branchen, aber auch in der Aufrechterhaltung der verbliebenen Geschäftsbereiche zu begegnen.
- Versorgungssicherheit und Preisspirale auf den Rohstoffmärkten
 - Die Materialversorgung mit Rundholz muss sowohl taktisch wie auch strategisch abgesichert werden. Holz wird als Rohstoff im gesamten Konsumentenverhalten und auch im Bereich der Energieversorgung eine stetig steigende Bedeutung erfahren. Durch die vermehrte Verwendung von Holz als Energieträger und durch parallel weiter steigende Ölpreise muss davon ausgegangen werden, dass Holz als Rohstoff eine Verknappung erfährt und die Beschaffungspreise weiter deutlich ansteigen werden. Der Fehlallokation von Rundholz als Energieträger, ohne das Holz zuvor technologisch genutzt zu haben, begegnet die Delignit AG mit der Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“. Ferner muss

weiter beobachtet werden, welchen Einfluss ein geplanter Nationalpark im Teutoburger Wald für die Rundholzversorgung der Gesellschaft haben wird.

- Die in der Holzwerkstoffindustrie eingesetzten Leime, Filme und Harze sowie die zugekaufte Energie unterliegen einer direkten oder indirekten Preisbindung zum Rohölpreis. Dies führte im Verlauf des Geschäftsjahres 2011 zu einer Erhöhung des Erzeugerpreisindex in der gesamten Holzwerkstoffindustrie (Quelle: VHI).
- Vor dem Hintergrund der nach wie vor schwierigen Refinanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen muss davon ausgegangen werden, dass es
 - im Bereich der Zulieferer zu weiteren Insolvenzen kommen wird. Diesem Risiko wird damit begegnet, dass für alle relevanten Rohstoffe eine zweite Lieferquelle qualifiziert wird.
 - Ferner kann es auch bei (Groß-)Kunden zu einer Insolvenzgefahr oder zu einer Streichung des Kreditlimits kommen. Diese Umsatzeinbrüche würden nur längerfristig kompensiert werden können.
- Aufgrund der demographischen Entwicklung kann es bei einer weiter ansteigenden Betriebsauslastung zu Personalengpässen und zu einem Mangel an Fachkräften kommen.
- Aus der beabsichtigten Internationalisierung des Geschäfts resultieren länderspezifische Risiken, und durch die Verkettung internationaler Warenflüsse insbesondere bei den OEM-Kunden können regionale Unruhen oder Umwelteinflüsse zu einer Unterbrechung der Lieferkette führen.
- Das Verhältnis von Fremdfinanzierung und Cashflow sowie insbesondere die Vorfinanzierung von Working Capital für derzeitige und zukünftige Projekte in der Automobilindustrie sowie die Vorfinanzierung des Rundholzeinkaufes stellen ein Risiko dar, dem durch langfristige Finanzierungsstrukturen und sinkender Nettobankverschuldung bei zusätzlicher Ergebnisverbesserung als strategisches Ziel begegnet werden soll.

Diesen Risiken begegnet die Delignit AG mit diversen Maßnahmen. Exemplarisch seien folgende genannt:

- Controlling:
Ein umfangreiches Controllingsystem, das tägliche, wöchentliche und monatliche Berichterstattung vorsieht, ist implementiert.
- Qualitätsmanagementsystem:
Die Gesellschaften verfügen über funktionale Qualitätsmanagementsysteme (bis hin zur ISO TS 16949).
- Vertragsmanagement:
Wichtige Lieferanten- und Kundenbeziehungen sind über langfristig ausgelegte Lieferverträge abgesichert.
- Die Delignit AG reagiert auf die demographische Entwicklung mit einer zielgerichteten und ausgeweiteten Berufsausbildung sowie über ein intensives Qualifizierungsprogramm.

Bericht über Chancen

Für die Delignit AG bieten sich nach Einschätzung des Vorstands zukünftig folgende Chancen:

- Ausweitung des operativen Geschäftes durch weitere Internationalisierung des Geschäftsmodells.
- Gewinnung von Neukunden in den Bereichen Automotive und Technological Applications, basierend auf dem hierfür entwickelten Produktportfolio.
- Ausweitung der Marktmöglichkeiten durch verstärkte Nutzung der ökologischen Faktoren „Nachhaltigkeit“ und „Kaskadennutzung“. Folgende Argumente lassen eine unverändert positive Beurteilung des Rohstoffeffektes zu:
 - Seit dem Kopenhagener Abkommen aus 2009 gelten auch die Holzwerkstoffe als CO₂-Speicher. Man kann davon ausgehen, dass diese Entscheidung auch zu weiteren Forschungsaktivitäten und zu einer weiteren Förderung des Rohstoffes Holz führen wird. Ferner kann festgestellt werden, dass Kundenanforderungen und Beschaffungsrichtlinien vermehrt in Richtung ökologisch verträgliche und nachhaltige Produkte formuliert werden.
 - Die Inventurauswertungen des deutschen Forstes (erstellt aufgrund der Vereinbarungen zum Kyoto-Abkommen) stellen fest, dass der Zuwachs an Laubholz unverändert unter dem Verbrauch durch Nutzung liegt. Insbesondere in dem Kernrohstoff, der Buche, liegt die Nutzung noch deutlich unter dem jährlichen Zuwachs (Nutzung = 87,0 % des nutzbaren Nachwuchses; Quelle: Johann Heinrich von Thünen-Institut).

Die genannten Chancen sprechen für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Delignit AG.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Sonstige Angaben

Das gezeichnete Eigenkapital in Höhe von 8.194 T€ ist aufgeteilt in 8.193.900 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit jeweils einem rechnerischen Anteil von 1,00 € am Grundkapital der Gesellschaft.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder,

der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist weiterhin ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2011 ist der Vorstand unter Aufhebung der teilweise noch nicht durch die Kapitalerhöhung vom 08. November 2010 ausgenutzten Ermächtigung gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 (genehmigtes Kapital 2010) ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 06. August 2016 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 4.097 T€ gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011).

Des Weiteren ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 dazu ermächtigt, ab dem 08. Juli 2010 bis zum 06. Juli 2015 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10,0 % des Grundkapitals. Auf diesen Betrag wird der rechnerische Anteil am Grundkapital von Aktien angerechnet, die ab dem 08. Juli 2010 bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder seither von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen bezogen werden können, soweit bei deren Begebung das Bezugsrecht der Aktionäre entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen wird.

Ebenfalls ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 ermächtigt, bis zum 06. Juli 2015 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandlungsschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 62.075 T€ und mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren auszugeben und den Gläubigern der Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber-Stückaktien der Delignit AG mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 3.104 T€ einzuräumen. Hierzu wird das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.104 T€ bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2010).

Prognosebericht

Die Situation in der Gesamtwirtschaft muss vor dem Hintergrund der unverändert kritischen Staatsverschuldung in der EU, aber auch der USA, als uneinheitlich und mit schwierig zu prognostizierenden Rahmenbedingungen bezeichnet werden.

Die sich daraus ergebene Ambivalenz aus Stimmungsindikatoren einerseits und Entwicklung an den Märkten andererseits lässt sich dabei sehr gut an verschiedenen Statistiken ablesen:

So berichtet die Bundesagentur für Arbeit, dass sich die deutsche Wirtschaft zum Jahreswechsel in einer Schwächephase befunden hätte. Gleichzeitig würden aber die Erwartungsindikatoren auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung im weiteren Jahresverlauf 2012 hindeuten. Auf dem Arbeitsmarkt sei von einer konjunkturellen Abschwächung nichts zu erkennen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen saisonbereinigt weiter kräftig zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

tigung hätten sich im Februar 2012 saisonbereinigt kaum verändert, trotz außergewöhnlich kaltem Wetter seit Mitte Januar. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, hätte nachgegeben, bliebe aber auf hohem Niveau.

Ferner berichtet der ifo-Newsletter in seiner Ausgabe 02/2012 davon, dass sich die Geschäftserwartungen im Euroraum für die nächsten sechs Monate im Vergleich zum Vorquartal verbessert haben, während die Branche des Sonstigen Fahrzeugbaus in Deutschland ihre aktuelle Lage als weniger gut, die Aussicht überwiegend als stabil, aber kaum mehr günstiger einstuft.

Konkret führt diese Unsicherheit auch in der Nutzfahrzeugindustrie zu unterschiedlichen Entwicklungen. So sanken erstmalig die Zulassungszahlen leichter Nutzfahrzeuge in der EU im Januar 2012 wieder um 6,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Der für die Delignit AG relevante deutsche Markt konnte jedoch um 5,0 % zulegen (Quelle: ACEA).

Der Bereich Technological Applications wird insbesondere durch die allgemeine Konjunkturlage und die sich daraus ableitende Investitionsbereitschaft bestimmt. Das Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft hat sich im Januar 2012 zum dritten Mal nacheinander verbessert. Auch der Indikator für das ifo-Weltwirtschaftsklima zeigte nach zweimaligem Rückgang zu Beginn des neuen Geschäftsjahres eine leichte Aufwärtsbewegung. "Zwar ist die derzeitige Geschäftslage der Unternehmen etwas weniger gut als im Dezember. Aber die Geschäftserwartungen haben sich merklich aufgehellt" (Quelle: ifo-Institut). Dennoch sank die Investitionsneigung gemäß Bericht der IHK NRW zum Jahreswechsel weiter.

Bei der Delignit AG haben die Auftragseingänge und Umsätze im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer sehr guten Auslastung der vorhandenen Kapazitäten geführt. Die Auftragseingänge im vierten Quartal des Jahres sichern eine gute Auslastung der Kapazitäten für das erste Quartal 2012 ab. Konkrete Anfragen zu Projekten sowie die Planungen der wichtigsten OEM-Kunden erlauben die Einschätzung einer konstanten Geschäftsentwicklung für das Jahr 2012.

Ausgangspunkt des wirtschaftlichen Erfolges der Delignit AG soll weiterhin die Unternehmensstrategie „technologische Produkte und Systemlösungen auf Basis eines ökologischen Werkstoffs“ sein. Dazu gilt es, das in den Kernmärkten erfolgreiche Geschäftsmodell konsequent in weitere Märkte aus geographischer und aus Anwendungssicht zu übertragen. Die Delignit AG geht davon aus, dass diese Strategie in 2012 erfolgreich fortgesetzt werden kann. Dabei müssen zur Untermauerung des Erfolges und zur nachhaltigen Sicherstellung der erarbeiteten Marktposition die Kernkompetenzen Vertrieb, Forschung & Entwicklung, Logistik sowie die Sortimentsabrundung weiter ausgebaut werden.

Der strategische Schwerpunkt der Delignit AG liegt innerhalb des Geschäftsbereiches Automotive in der Produktgruppe Light Commercial Vehicle (LCV). Dieser beinhaltet zum einen den Bereich OEM-Projekte für die Nutzfahrzeugindustrie, und zum anderen werden Nachrüstsätze im Rahmen eines Shopkonzeptes angeboten. Ziel ist es, die Delignit AG dort als Marktführer zu etablieren und die Marktstellung weiter zu verbessern. Um diese Strategie erfolgreich zu implementieren, sind folgende Schritte notwendig, um den

steigenden Anforderungen des Marktes und der Kunden Rechnung zu tragen:

- (1) Für neue Auslandsmärkte und Anwendungsfelder wurden spezifische Produktlösungen entwickelt. Diese sind nun in den Märkten zu etablieren. Entsprechend wird weiter in den Vertrieb investiert und Vertriebskooperationen werden angestrebt.
- (2) Die Kernkompetenzen Logistik, Forschung und Entwicklung sowie Qualitätsmanagement sind insbesondere vor dem Hintergrund des angestrebten Wachstums im Bereich der OEM-Belieferung weiter auszubauen.

Der weitere Geschäftsbereich Technological Applications mit seinen Produktgruppen Gebäudeausstattung, Spezialanwendungen und Standard ist als Ausgleich nachhaltig zu betreiben und soll insbesondere im Bereich Spezialanwendungen strategisch weiter an Bedeutung gewinnen. So soll im Bereich Schienenverkehr nach ersten Erfolgen der Marktanteil weiter ausgebaut werden.

Aufgrund der aktuell schwer zu beurteilenden volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen lässt sich das Geschäftsjahr 2012 nur schwer prognostizieren. Insgesamt rechnet der Vorstand aber damit, sich weiter erfolgreich im Neukundengeschäft positionieren zu können, so dass auch die Ertragslage des Unternehmens bei zumindest gleichbleibenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessert werden kann.

Blomberg, den 23. März 2012



Markus Büscher
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Duray
Vorstand

Konzern-Bilanz nach IFRS der Delignit AG zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

	Anhang	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	III. 1.	5.290	5.267
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	III. 2.	762	644
3. Forderungen gegen nahe- stehende Unternehmen	III. 3.	90	0
4. Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte	III. 4.	543	601
5. Liquide Mittel	III. 5.	3.711	2.145
		<hr/>	<hr/>
Kurzfristige Vermögenswerte		10.396	8.657
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Geschäfts- oder Firmenwert	III. 7.	2.178	2.178
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	III. 8.	768	909
3. Sachanlagen	III. 9.	7.667	8.272
4. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	III. 11.	275	363
5. Aktive latente Steuern	III. 12.	1.213	1.596
		<hr/>	<hr/>
Langfristige Vermögenswerte		12.101	13.318
		<hr/>	<hr/>
Aktiva, gesamt		22.497	21.975
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	III. 13.	47	77
2. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	III. 14.	1.181	1.171
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III. 14.	1.381	1.351
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	III. 14.	2.176	1.057
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		4.785	3.656
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
1. Rückstellungen für Pensionen	III. 17.	1.779	1.796
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	III. 13.	361	483
3. Passive latente Steuern	III. 12.	1.135	1.673
4. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	III. 14.	4.388	5.013
5. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III. 14.	0	14
6. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	III. 14.	281	288
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		7.944	9.267
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	III. 18.	8.194	8.194
2. Kapitalrücklagen	III. 19.	1.574	7.512
3. Gewinnvortrag		0	3.605
4. Konzern-Ergebnis		0	-10.227
5. Entwicklung Minderheitenanteile		0	-32
Eigenkapital		9.768	9.052
Passiva, gesamt		22.497	21.975

**IFRS-Konzerngesamtergebnisrechnung
für das Geschäftsjahr 2011
der Delignit AG**

	Anhang	2011 T€	2010 T€
1. Umsatzerlöse	IV. 1.	30.628	25.651
2. Sonstige betriebliche Erträge	IV. 2.	324	2.423
3. Bestandsveränderungen		-436	-464
4. Materialaufwand		-17.592	-16.576
5. Personalaufwand	IV. 3.	-8.830	-7.787
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	IV. 4.	-792	-762
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	IV. 5.	-2,017	-1.864
8. Entkonsolidierungsverlust		0	-10.615
9. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		1.285	-9.994
10. Zinserträge	IV. 6.	9	33
11. Zinsaufwendungen	IV. 7.	-556	-671
12. Finanzergebnis		-547	-638
13. Ergebnis vor Steuern (EBT)		738	-10.632
14. Ertragsteuern	IV. 8.	14	1.073
15. Sonstige Steuern		-27	-27
16. Periodenergebnis		725	-9.586
17. Anteil anderer Gesellschafter		0	-3
18. Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		725	-9.589
19. Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen in €		0,09	-1,48
20. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	IV. 9.	0	-638
21. Konzernergebnis nach Minderheiten		725	-10.227
22. Ergebnis je Aktie in €		0,09	-1,57

**IFRS-Konzerngesamtergebnisrechnung
für das Geschäftsjahr 2011
der Delignit AG**

<u>Anhang</u>	<u>2011 T€</u>	<u>2010 T€</u>
Perioden-Ergebnis	725	-10.224
Ergebnisanteil Minderheiten	0	-3
Konzernergebnis nach Minderheiten	<u>725</u>	<u>-10.227</u>
Im Eigenkapital erfasste Veränderungen aus Währungsumrechnungen	<u>0</u>	<u>1.696</u>
Konzerngesamtergebnis der Berichtsperiode	725	-8.531
davon entfallen auf		
Gesellschafter des Mutterunternehmens	725	-8.248
nicht-kontrollierende Gesellschafter	0	-283

Delignit AG

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2011

Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung T€	Konzern- ergebnis T€	Eigen- kapital T€	Minder- heiten- anteile T€	Summe T€
Stand 31. Dezember 2009	6.208	7.355	-1.696	3.605	15.472	251	15.723
Konzernfehlbetrag	0	0	0	-10.227	-10.227	-3	-10.230
Währungsdifferenz aus Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse	0	0	1.696	0	1.696	-280	1.416
Insgesamt erfasste Aufwendungen/Erträge	0	0	1.696	-10.277	8.531	-283	-8.814
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	1.986	198	0	0	2.184	0	2.184
Aufwendungen Kapitalmaßnahmen	0	-41	0	0	-41	0	-41
Stand 31. Dezember 2010	8.194	7.512	0	-6.622	9.084	-32	9.052
Konzernüberschuss	0	0	0	725	725	0	725
Währungsdifferenz aus Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt erfasste Aufwendungen/Erträge	0	0	0	725	725	0	725
Einzahlungen aus Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	0	32	32
Aufwendungen Kapitalmaßnahmen	0	-41	0	0	-41	0	-41
Verrechnung mit Kapitalrücklage	0	-5.897	0	5.897	0	0	0
Stand 31. Dezember 2011	8.194	1.574	0	0	9.768	0	9.768

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2011 T€	2010 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	1.285	-9.994
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	792	762
Verlust/Gewinn aus Entkonsolidierung	0	10.615
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-707	-325
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	383	-641
Zwischensumme	1.753	417
Veränderungen des Working Capital:		
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-173	952
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sowie anderer Passiva	1.128	-158
Zwischensumme	955	794
Gezahlte Ertragsteuern	-13	-163
Erhaltene Zinsen	9	33
Zwischensumme	-4	-130
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	2.704	1.081
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) des immateriellen Anlagevermögens	0	-79
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in das Sachanlagevermögen	-46	-227
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in das Finanzanlagevermögen	88	26
Erwerb von konsolidierten Unternehmen (Unternehmensanteilen)	-9	0
Veränderungen aus Fremdwährungsumrechnung	0	930
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	33	650
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Erlöse aus der Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten	0	2.143
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-615	-2.989
Auszahlungen aus dem Abgang von Tochterunternehmen	0	-88
Zinsauszahlungen	-556	-671
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.171	-1.605
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der einzelnen Cashflows)	1.566	126
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	0	-38
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	2.145	2.057
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	3.711	2.145
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.711	2.145
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.711	2.145

Delignit AG, Blomberg Konzernanhang für 2011

I. Methoden und Grundsätze

Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1. Informationen zum Unternehmen

Die Delignit AG, Blomberg, mit Sitz im Königswinkel 2 – 6, 32825 Blomberg, Deutschland, ist Muttergesellschaft des Delignit-Konzerns. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lemgo unter der Nummer HRB 5952 eingetragen. Die Delignit AG ist seit dem 26. September 2007 im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse unter der WKN A0MZ4B notiert. Die Geschäftstätigkeit der Delignit AG zusammen mit ihren Tochtergesellschaften umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Holzwerkstoffen.

Der freiwillig erstellte IFRS Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wird voraussichtlich am 28. März 2012 durch den Aufsichtsrat der Delignit AG gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben. Der Abschluss der Delignit AG wird in den Abschluss des Mutterunternehmens, der MBB Industries AG, Berlin, einbezogen.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 ist freiwillig in Ausübung des Wahlrechtes nach § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standard (IFRS) des International Accounting Standard Boards (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich sind die Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

Die Delignit AG berücksichtigte alle zum 31. Dezember 2011 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Folgende, nach EU-Recht im Geschäftsjahr 2011 erstmalig anzuwendende IAS/IFRS/IFRIC beziehungsweise Änderungen dieser Standards haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Delignit AG:

- Änderungen des IAS 24 „Änderungen über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“. Durch die Änderungen wurde die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Auch ergeben sich Ausnahmen von der Offenlegungspflicht für Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist und zumindest einen wesentlichen Einfluss ausübt.

- Änderungen des IAS 32 „Klassifizierung von Bezugsrechten“. Regelung der Bilanzierung von Bezugsrechten in Fremdwährung für Unternehmen, die an unterschiedlichen internationalen Börsen gelistet sind. Rechte und Optionen auf den Erwerb von Eigenkapitalinstrumenten werden hiernach unabhängig von ihrer Währung als Eigenkapitalinstrumente behandelt.
- Verabschiedung von IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“. Die Interpretation findet Anwendung bei Tausch von Fremdkapital in Eigenkapitalinstrumente eines Emittenten.
- Änderung des IFRS 1 „Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7“. Diese Ergänzung des IFRS 1 verschafft Erstanwendern die gleichen Erleichterungen bei der Erstellung von Vergleichszahlen im Zusammenhang mit den verbesserten Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.

Folgende, nach dem EU-Recht im Geschäftsjahr 2011 erstmalig anzuwendende IAS/IFRS/IFRIC beziehungsweise Änderungen dieser Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Delignit AG:

- Änderungen des IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungspflichten und ihre Wechselwirkung“. Die Interpretation betrifft Pensionspläne, für die Mindestfinanzierungsvorschriften existieren. Leistet das Unternehmen für die Beiträge Vorauszahlungen, so darf es dafür einen Vermögenswert aktivieren.
- Änderungen des dritten „Annual Improvement Project“. Änderungen in IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27, IAS 34, IFRIC 13. Verschiedene Änderungen oder Korrekturen der vorhandenen IFRS bzw. Folgeänderungen durch zuvor an anderen IFRS vorgenommene Modifikationen.

Folgende Änderungen des IASB wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht freiwillig vorzeitig angewendet. Zum überwiegenden Teil steht die Übernahme durch die EU aus. Die möglichen künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden geprüft.

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- IFRS 10 „Consolidated Financial Statement“
- IFRS 11 „Joint Arrangements“
- IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“
- IFRS 13 „Fair Value Measurement“
- IFRIC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“
- IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ aus Juni 2011
- IAS 19 „Employee Benefits“
- IAS 27 „Separate Financial Statements“ aus Mai 2011
- IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ aus Mai 2011
- IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ aus Oktober 2010
- IAS 12 „Income Taxes“ aus Dezember 2010
- IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ und IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ aus Dezember 2011

3. Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der konsolidierte Abschluss umfasst die Delignit AG sowie die nachfolgenden Tochter- und Enkelgesellschaften:

- Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg (100,0 %)
- Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg (100,0 %)

Die Delignit AG hat am 17. Mai 2011 die bis dahin in Fremdbesitz befindlichen 0,6 % der Kommanditanteile an ihrer Beteiligung der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG übernommen und hält seitdem 100,0 % der Kommanditanteile.

Des Weiteren bestehen noch direkte Beteiligungen an den im Jahr 2010 entkonsolidierten rumänischen Gesellschaften

- S.C. Cildro Plywood S.R.L., Rumänien (49,0 % - at equity), und
- S.C. Cildro S.A., Rumänien (42,9 % - at equity).

Die S.C. Cildro Plywood S.R.L. ist als Nachfolgegesellschaft aus der S.C. Delignit Romania S.R.L. hervorgegangen.

Darüber hinaus hält die Delignit AG indirekt über die S.C. Cildro S.A. 42,9 % der Anteile an der S.C. Cildro Service S.R.L. (- at equity)

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres. Im Vorjahr wurden die Zahlen der rumänischen Gesellschaften bis zu ihrer Veräußerung am 30. September des Geschäftsjahres als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen einbezogen.

Die Vollkonsolidierung der Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht und endet, wenn diese Beherrschungsmöglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbzeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf die Delignit AG entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kauf-

preisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Ein Firmenwert wird jedoch nur insoweit ausgewiesen, als er auf die Delignit AG entfällt.

Aufwendungen, Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften sowie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

II. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeines

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€) und Tausend Euro (T€).

3. Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Auf Konzernebene werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird

bei Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebes erfolgswirksam aufgelöst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassung der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebes bilanziert.

30. September 2010	<u>Stichtagskurs</u>	<u>Durchschnittskurs</u>
Rumänischer Leu (RON)	<u>4,2674</u>	<u>4,1972</u>

4. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer.

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst. Kosten für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Kosten für Entwicklungstätigkeiten bei Projekten werden beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Es muss die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts gegeben sein. Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. des Verkaufs müssen gegeben sein. Eine Aktivierung erfolgt, wenn davon ausgegangen wird, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus verfügt die Delignit AG über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen, und es besteht die Fähigkeit der verlässlichen Bestimmung der dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungsausgaben als Aufwand in der Periode, in der sie entstehen.

5. Geschäfts- und Firmenwert

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairmenttests überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet.

6. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrotet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermö-

genswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert.

Die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben neu identifizierten Vermögenswerten erfolgt zum im Erwerbszeitpunkt ermittelten Zeitwert (Marktwert), die in den Folgeperioden planmäßig abgeschrieben werden.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet.

Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre
Computer Hardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird regelmäßig ggf. auf Basis von zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units) überprüft. Sofern erforderlich werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

7. Bilanzierung der Leasingverhältnissen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Die Delignit AG tritt nicht als Leasinggeber auf.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf die Delignit AG übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Leasingobjekts abgeschrieben. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag

werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

8. Wertminderung von Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2011 sind keine Wertminderungen bei langfristigen Vermögenswerten eingetreten.

9. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Im Geschäftsjahr wurden qualifizierte Vermögenswerte weder erworben noch produziert.

10. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt (Nettoveräußerungswert abzüglich notwendiger Vertriebskosten). Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

11. Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens

Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Rechnungsbetrag abzüglich einer bonitätsbedingten Wertberichtigung bilanziert. Eine Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird vorgenommen, wenn wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte Betrag der ursprünglichen Rechnungsstellung eingefordert werden kann. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht dem Nominalwert abzüglich des erzielbaren Betrags, der dem Barwert der erwarteten Geldzuflüsse entspricht. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes abgezinst. Der Buchwert des finanziellen Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert, und der Wertminderungsverlust wird erfolgswirksam erfasst.

12. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt und, wenn sie mit erkennbaren Risiken behaftet sind, einzelwertberichtigt.

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

14. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn die Delignit AG eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern die Delignit AG für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst und grundsätzlich mit dem Barwert angesetzt. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird bei den Fremdkapitalkosten erfasst.

15. Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Pensionsverpflichtungen werden nach IAS 19 bewertet. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wurde ein Rechnungszins von 4,8 % (Vj. 4,6 %) zu Grunde gelegt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden in jeder Periode erfolgswirksam erfasst.

16. Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen und andere langfristige Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen und langfristige Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt; langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden mit jeweils entsprechend abgezinsten Beträgen ausgewiesen.

17. Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen der Delignit AG zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

18. Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden hat und sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bezieht, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

19. Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Es bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

20. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen teilweise Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Ermittlung des Nutzungswerts schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf aktive temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Kurzfristige Vermögenswerte

1. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.594	1.135
Unfertige Erzeugnisse	1.495	1.536
Fertige Erzeugnisse	2.201	2.596
Buchwert zum 31.12.	5.290	5.267

Die im Berichtsjahr vorgenommenen Wertminderungen auf Vorräte betragen 563 T€. Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode und der Vorperiode nicht vorgenommen.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickeln sich wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	786	661
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-24	-17
Buchwert zum 31.12.	762	644

Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht nicht, da aufgrund der Breite des Kundenstamms keine Korrelationen bestehen.

3. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen

Die Forderungen gegen nahestehenden Unternehmen in Höhe von 90 T€ bestehen gegenüber der S.C. Cildro Plywood S.R.L. aus der Lieferung von Vorfertigungsmaterialien.

4. Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Forderung aus Factoring	456	274
Erstattungsansprüche Energiesteuer	49	38
Forderungen gegen Dritte	24	155
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	8	16
Forderungen aus Steuern von Einkommen und Ertrag	2	53
Übrige sonstige Vermögenswerte	4	65
Buchwert zum 31.12.	543	601

5. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus täglich verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen.

Langfristige Vermögenswerte

6. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte ist aus dem nachfolgenden (siehe Seiten 64 und 65) Anlagenspiegel ersichtlich.

7. Konzerngeschäfts- oder -firmenwert

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 2.178 T€ resultiert aus der Konsolidierung des Erwerbs der Kommanditanteile der Blomberger Holzindustrie.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde für Zwecke des Impairment-Tests der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Sperrholz zugeordnet.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung des erzielbaren Betrags war der Nutzungswert der ZGE, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer vom Vorstand beschlossenen Fünfjahresplanung abgeleitet wurde. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, Erfahrungswerte, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurden (wie im Vorjahr) 12,0 % verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Die durchgeführten Impairment-Tests führten nicht zu einer Wertminderung bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Aus Sicht des Vorstands führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag der ZGE übersteigt.

8. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen aktivierte Entwicklungskosten, entgeltlich erworbene Software sowie gewerbliche Schutzrechte und Patente. Die Bewertung erfolgt mit den historischen Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Bei der planmäßigen Abschreibung werden die entgeltlich erworbenen und gewerblichen Schutzrechte planmäßig über 3 Jahre abgeschrieben.

9. Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich aus entgeltlich erworbenen Grundstücken und Gebäuden, Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zusammen.

Finance Lease

Folgende Vermögenswerte werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 01.01.	1.484	1.484
Zugänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	<u>1.484</u>	<u>1.484</u>
Abschreibungen 01.01.	-633	-485
Abschreibungen lfd. Jahr	-149	-148
Abschreibungen 31.12.	<u>-782</u>	<u>-633</u>
Buchwert zum 31.12.	<u>702</u>	<u>851</u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis zu einem Jahr T€	Zwischen 1 und 5 Jahren T€	Mehr als 5 Jahre T€
Leasingzahlungen	14	0	0
Abzinsungsbeträge	0	0	0
Barwerte	<u>14</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

Die Barwerte der Mindestleasingzahlungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr werden im Konzernabschluss als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Leasingvertrag wurde für eine technische Anlage im Produktionsbereich abgeschlossen und läuft bis Anfang des Jahres 2012 aus. Die Delignit AG plant, die Anlage am Ende der Laufzeit zu erwerben.

10. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

Operating Lease und Miete

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Folgejahren	150	192

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind

Bis zu einem Jahr	70	86
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	80	106
Über fünf Jahre	0	0

Mindestmietzahlungen in Folgejahren	109	89
--	-----	----

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind

Bis zu einem Jahr	109	89
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	0	0
Über fünf Jahre	0	0

Die Operating-Leasingvereinbarungen beziehen sich auf verschiedene Kraftfahrzeuge für das Management und den Außendienst sowie Flurfahrzeuge für den Produktionsbereich. Die Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Verlängerungs- oder Kaufoptionen am Ende der Mietzeit bestehen nicht.

11. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten ausschließlich einen verzinslichen Geldmarkt-Fond in Euro.

12. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2011 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	31.12.2011	31.12.2011
	T€ aktiv	T€ passiv
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	900	0
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen		
– Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit	313	0
– sonstige Rückstellungen	0	38
– Anlagevermögen	0	1.097
	<u>1.213</u>	<u>1.135</u>

Der Bestand an aktiven latenten und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2010 ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

	31.12.2010	31.12.2010
	T€ aktiv	T€ passiv
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	1.236	0
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen		
– Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit	360	0
– sonstige Rückstellungen	0	34
– Anlagevermögen	0	1.639
	<u>1.596</u>	<u>1.673</u>

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie zukünftigen Belastungen oder Minderungen derselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind.

13. Rückstellungen

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt

	Stand 01.01.2011 T€	Kurs- schwan- kungen T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2011 T€
Langfristige Rückstellungen						
Jubiläen	24	0	2	0	5	27
Altersteilzeit	459	0	197	0	72	334
	483	0	199	0	77	361

	Stand 01.01.2011 T€	Kurs- schwan- kungen T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2011 T€
Kurzfristige Rückstellungen						
Übrige	77	0	70	0	40	47
	77	0	70	0	40	47
	560	0	269	0	117	408

	Stand 01.01.2010 T€	Kurs- schwan- kungen T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2010 T€
Langfristige Rückstellungen						
Jubiläen	27	0	5	0	2	24
Altersteilzeit	582	0	230	0	107	459
	609	0	235	0	109	483

	Stand 01.01.2010 T€	Kurs- schwan- kungen T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2010 T€
Steuerrückstellungen						
Gewerbesteuer	1	0	1	0	0	0
Körperschaftsteuer	115	0	115	0	0	0
Sonstige	6	0	6	0	0	0
	122	0	122	0	0	0

	Stand 01.01.2010 T€	Kurs- schwan- kungen T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2010 T€
Kurzfristige Rückstellungen						
Restrukturierung	330	0	0	330	0	0
Übrige	125	0	58	67	77	77
	455	0	58	397	77	77
	1.186	0	415	397	186	560

Die Jubiläumsrückstellung wird gebildet für rechtlich zugesagte Leistungen an Arbeitnehmer. Nach 10-, 25-, 30-, 40-jähriger bzw. 50-jähriger Betriebszugehörigkeit besteht ein Anspruch der Arbeitnehmer auf eine monetäre Zuwendung.

Mit 7 Arbeitnehmern sind Altersteilzeitverhältnisse nach dem Blockmodell vereinbart. Danach erbringt der Arbeitnehmer in der Beschäftigungsphase die volle Arbeitsleistung und ist in der Freistellungsphase vollständig von der Arbeitspflicht befreit. Die Rückstellung beinhaltet den während der Beschäftigungsphase aufgebauten Erfüllungsrückstand des Konzerns.

Eventualschulden liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

14. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

31. Dezember 2011	bis zu	mehr als ein	über fünf	Gesamt
	einem Jahr	und bis zu	Jahre	
	T€	fünf Jahren	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.181	4.388	0	5.569
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.381	0	0	1.381
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	1.260	0	0	1.260
Sonstige Verbindlichkeiten	916	0	281	1.197
Stand 31.12.2011	4.738	4.388	281	9.407

31. Dezember 2010	bis zu	mehr als ein	über fünf	Gesamt
	einem Jahr	und bis zu	Jahre	
	T€	fünf Jahren	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.171	5.013	0	6.184
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.351	0	0	1.351
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	436	0	0	436
Sonstige Verbindlichkeiten	621	14	288	923
Stand 31.12.2010	3.579	5.027	288	8.894

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu Zinssätzen zwischen 3,9 % und 6,8 % (Vj: 3,9 % und 6,8 %) verzinst. Als Sicherheiten wur-

den Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögenswerte beträgt zum Abschlussstichtag 13.719 T€ (Vj. 14.183 T€).

15. Rückstellung mit Verbindlichkeitscharakter

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter enthalten u.a. Rückstellungen für die Nachzahlung von Löhnen und Gehältern (433 T€), Reparaturen auf Grund öffentlichrechtlicher Verpflichtungen (125 T€), Werbekostenzuschüsse (121 T€), ausstehende Rechnungen (110 T€), Boni (107 T€), Urlaubsansprüche (105 T€), Abschluss und Prüfungskosten (60 T€), ungewisse Verbindlichkeiten (58 T€) sowie sonstige Rückstellungen (141 T€). Diese Positionen gleichen von ihrem Charakter her eher Verbindlichkeiten als Rückstellungen, deshalb erfolgte in diesem Abschluss ein Ausweis als Verbindlichkeiten.

16. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ausweis der kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten beinhaltet:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
<u>Kurzfristig</u>		
Umsatzsteuer	274	162
Löhne und Gehälter	268	233
Lohnsteuer	192	137
Gewerbsteuer	82	0
Kreditorische Debitoren	59	60
Übrige	41	29
	<u>916</u>	<u>621</u>
<u>Langfristig</u>		
Unterstützungskasse	281	288
Sonstige	0	14
	<u>281</u>	<u>302</u>
	<u>1.197</u>	<u>923</u>

17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung besteht gegenüber ehemaligen Kommanditisten und Geschäftsführern der Blomberger Holzindustrie.

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Pensionsrückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres	1.796	1.792
– Inanspruchnahme	–255	–244
+ Zuführung zu Rückstellung (interest cost)	78	92
-/+ versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	<u>160</u>	<u>156</u>
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	<u>1.779</u>	<u>1.796</u>

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2011 %	2010 %
Rechnungszins	4,80	4,60
Rententrend	2,00	1,75

Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO). Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€
Zuführung zu Rückstellung (interest cost)	–78	–92
versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	<u>–160</u>	<u>–156</u>
	<u>–238</u>	<u>–248</u>

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für das Jahr 2012 betragen 232 T€.

Darüber hinaus besteht eine Unterstützungskasse. Das Versorgungswerk wurde zum 30. Mai 1994 geschlossen. Die entsprechenden Verpflichtungen werden unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Eigenkapital

18. Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der Delignit AG ausgewiesen. Das gezeichnete Eigenkapital in Höhe von 8.193.900,00 € ist aufgeteilt in 8.193.900 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem jeweils rechnerischen Anteil von 1,00 € am Grundkapital der Gesellschaft.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2011 ist der Vorstand unter Aufhebung der teilweise noch nicht durch die Kapitalerhöhung vom 08. November 2010 ausgenutzten Ermächtigung gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 (genehmigtes Kapital 2010) ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 06. August 2016 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 4.096.950,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011).

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für 2011“ zu diesem Anhang.

Die Geschäftsanteile werden wie folgt gehalten:

MBB Industries AG:	76,1 %
Streubesitz:	23,9 %

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2010 dazu ermächtigt, ab dem 08. Juli 2010 bis zum 06. Juli 2015 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10,0 % des Grundkapitals. Auf diesen Betrag wird der rechnerische Anteil am Grundkapital von Aktien angerechnet, die ab dem 08. Juli 2010 bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder seither von Options- oder Wandlungsrechten bzw. –pflichten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bezogen werden können, soweit bei deren Begebung das Bezugsrecht der Aktionäre entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen wird.

Ebenfalls wurde in der Hauptversammlung der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 06. Juli 2015 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 62.075.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren auszugeben und den Gläubigern der Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber–Stückaktien der Delignit AG mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 3.103.750,00 € einzuräumen. Hierzu wird das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.103.750,00 € bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2010).

19. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Nettoemissionserlös aus der am 26. September 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung im Rahmen der Erstnotiz im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse in Höhe von 5.250 T€. Mit der Kapitalrücklage wurden die IPO-Kosten in Höhe von 442 T€ verrechnet. Außerdem enthält die Kapitalrücklage das Agio aus dem Erwerb von 18,3 % der Kommanditanteile der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in Höhe von 2.516 T€ sowie ein Agio in Höhe von 30 T€ aus der Sachkapitalerhöhung der S.C. Cildro S.A.. Mit der am 08. November 2010 beschlossenen Kapitalerhöhung wurde ein das Grundkapital übersteigender Emissionserlös in Höhe von 198 T€ abzüglich der Aufwendungen für die Kapitalerhöhung von 41 T€ der Kapitalrücklage zugeführt. Mit Beschluss des Vorstands vom 28. Oktober 2011 wird der aufgelaufene Bilanzverlust in Höhe von 5.897 T€ mit der Kapitalrücklage verrechnet.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf folgende Regionen:

	2011 T€	2010 T€
Deutschland	26.282	21.130
EU	3.221	2.784
Sonstige	1.125	1.737
	<u>30.628</u>	<u>25.651</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Erträge aus Weiterberechnungen	124	14
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	397
Erlöse aus Schadensersatz	27	39
Erträge aus Darlehensverzicht Dritter	0	1.500
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	0	44
Sonstige Erträge	173	429
	<u>324</u>	<u>2.423</u>

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Löhne und Gehälter	7.148	6.012
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.570	1.564
Sonstige Personalkosten	112	211
	<u>8.830</u>	<u>7.787</u>

4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	141	101
Abschreibungen auf Sachanlagen	651	661
	<u>792</u>	<u>762</u>

Wertanpassungen gemäß IAS 36 wurden in 2011 (wie im Vorjahr) nicht vorgenommen.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Instandhaltungsaufwendungen	599	419
Recht und Beratung	279	293
Miete, Pachten, Leasing	174	170
Nebenkosten Geldverkehr	147	123
Fremdleistungen	124	69
Reisekosten / KFZ Kosten	121	173
Versicherungen	67	93
Entwicklungskosten	59	41
Gewährleistungsaufwand	50	51
Werbungskosten	49	101
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	32	41
Wertberichtigungen	28	53
Gebühren und Beiträge	22	16
Aufwendungen früherer Geschäftsjahre	2	79
Ausgleichszahlungen	0	100
Übrige	264	42
	<u>2.017</u>	<u>1.864</u>

6. Finanzerträge

	2011 T€	2010 T€
Bankzinsen	9	1
Sonstige Zinsen	0	32
	<u>9</u>	<u>33</u>

7. Finanzaufwendungen

	<u>2011</u> T€	<u>2010</u> T€
Bankzinsen	541	656
Sonstige Zinsen	<u>15</u>	<u>15</u>
	<u>556</u>	<u>671</u>

8. Steuern

Die Steuern gliedern sich wie folgt:

	<u>2011</u> T€	<u>2010</u> T€
Ertragsteuern	14	1.073
Latente Steuern	<u>-27</u>	<u>-27</u>
	<u>-13</u>	<u>1.046</u>

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem vorhergehenden Abschnitt zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 30,0 % für die inländischen Konzerngesellschaften zugrunde gelegt.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellt sich wie folgt dar:

	<u>2011</u> T€	<u>2010</u> T€
Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Minderheitenanteilen	738	-11.297
Rechnerischer Ertragsteuerertrag/-aufwand (30 %)	-221	-3.389
Steuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	<u>207</u>	<u>2.316</u>
Tatsächlicher Ertragsteuerertrag/-aufwand	<u>-14</u>	<u>-1.073</u>

9. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2011 T€	2010 T€
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	725.190	-10.227.110
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	8.193.900	6.495.936
Ergebnis je Aktie	0,09	-1,57

V. Konzernkapitalflussrechnung

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des Delignit-Konzerns durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Geschäftsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird sich aus den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätig- und Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachtete Nettofinanzposition umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt) ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d.h. zahlungsbezogen, ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird dagegen aus dem Periodenergebnis indirekt abgeleitet.

Während des Geschäftsjahres hat der Konzern (wie im Vorjahr) keine nicht-zahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungstätigkeiten vorgenommen.

VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die wesentlichen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen aus liquiden Mitteln, Wertpapieren, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Forderungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 5.381 T€ (Vj. 3.753 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, insbesondere von Großkunden, werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilter Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt III. 14. „Verbindlichkeiten“.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Delignit-Konzerns ist unter den Gliederungspunkten II. 11 „Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens“ und II. 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellt.

Von der Fair-value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Der Konzern verfügt weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen.

Neueinstufungen/Umklassifizierungen wurden weder in 2011 noch in 2010 vorgenommen.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich flüssiger Mittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Da-

bei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft. Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich grundsätzlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Das Kreditrisiko wird dadurch gesteuert, dass Geschäftsverbindungen grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragsparteien abgeschlossen werden. Des Weiteren werden zur Bewertung der Kreditwürdigkeit - insbesondere von Großkunden - Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Die Kreditrisiken werden über Limits je Vertragspartner gesteuert, die jährlich überprüft und genehmigt werden. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass die Delignit AG keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie der Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen. Es erfolgt eine sorgfältige Planung von Zahlungsströmen sowie eine Abstimmung der tatsächlichen und prognostizierten Mittelzu- und -abflüsse. Das Management erwartet, dass der Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus operativen Cashflows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz der Wechselkursrisiken für den Konzern wurden diese nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im Delignit-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Eine Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgt nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 556 T€ (Vj. 1.171 T€). Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 11,1 T€ niedriger (höher) gewesen.

5. Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente der Delignit AG umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VII. Sonstige Pflichtangaben

1. Sonstige Pflichtangaben

Vorstand

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der Delignit AG im Geschäftsjahr 2011 an:

- Markus Büscher, Dipl. Betriebswirt, Vorstandsvorsitzender
(Bereiche strategische Entwicklung, Finanzen und Rechnungswesen, Recht, Einkauf, IT, Produktion, F&E, Investor Relations)
- Thorsten Duray, Industriekaufmann, Vorstand
(Bereiche Marketing und Vertrieb)

Herr Volker Dietzel, verantwortlich für die Bereiche Produktion sowie F & E, ist zum Ablauf der Hauptversammlung am 17. August 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Die Veränderung wurde am 13. Oktober 2011 in das Handelsregister eingetragen.

Aufsichtsrat

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der Delignit AG im Geschäftsjahr 2011 an:

- Dr. Christof Nesemeier, Aufsichtsratsvorsitzender
(auch: Vorstandsvorsitzender MBB Industries AG, Berlin, sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG, Ratingen, und Aufsichtsratsvorsitzender der bmp Beteiligungsmanagement AG, Berlin)
- Gert-Maria Freimuth, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
(auch: Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der MBB Industries AG, Berlin, Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, Herford, sowie Aufsichtsrat der United Labels AG, Münster)
- Anton Breitkopf
(auch: Executive Vice President der MBB Industries AG, Berlin, Aufsichtsrat der DTS IT AG, Herford)

2. Bezüge des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren ist der Vorstand über eine Konzern-D&O-Versicherung und eine Unfallversicherung mitversichert, und der Vorstand erhält einen Zuschuss zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung. Der Vorstand nutzt außerdem jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus erhalten die Vorstände eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von bis zu 6 Monaten. Weitere Leistungen (z.B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) sind nicht vereinbart.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Delignit AG im Geschäftsjahr 2011 betrugen 405 T€. Für Bonusansprüche wurde eine Rückstellung in Höhe von 100 T€ gebildet.

3. Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

a) Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich.

b) Vorstand

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen des Vorstandes verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem Delignit-Konzern getätigt.

c) Aufsichtsratsmitglieder der Delignit AG

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2011 fixe Vergütungen in Höhe von 36.000 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Herr Dr. Christof Nesemeier, 16.000,00 €
- Stellvertretender Vorsitzender, Herr Gert-Maria Freimuth, 12.000,00 €
- Mitglied, Herr Anton Breitkopf, 8.000,00 €

4. Anzahl der Mitarbeiter

Die im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Deutschland	190	186
Rumänien	<u>0</u>	<u>566</u>
	<u>190</u>	<u>752</u>

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern in Deutschland 202 Mitarbeiter.

5. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2011 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

Honorar Abschlussprüfung: 38 T€

6. Versicherung der gesetzlichen Vertreten

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die als wesentlich einzustufen sind.

7. Versicherung der gesetzlichen Vertreten

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Blomberg, den 23. März 2012



Markus Büscher
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Duray
Vorstand

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2011

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Umbuchung T€	Abgänge des Geschäftsjahres T€	Währungskursdifferenzen T€	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe T€	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€
I. Immaterielle Vermögenswerte									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	268	0	0	0	0	261	7	8	1
2. aktivierte Entwicklungskosten	401	0	0	0	0	40	361	401	40
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.000	0	0	0	0	600	400	500	100
4. Konzerngeschäfts- oder -firmenwert	2.178	0	0	0	0	0	2.178	2.178	0
	3.847	0	0	0	0	901	2.946	3.087	141
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.552	20	144	0	0	6.140	5.575	5.659	248
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.045	0	0	0	0	12.228	1.817	2.155	337
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.442	27	0	0	0	6.194	275	314	66
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	147	0	-144	0	0	3	0	143	0
	32.186	47	0	0	0	24.565	7.667	8.271	651
III. Finanzanlagen									
Sonstige Ausleihungen	364	64	0	153	0	0	275	363	0
	36.397	111	0	153	0	25.466	10.888	11.722	792

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2010

	Gesamte Anschaf- fungs- und Herstellun- gskosten T€	Zugäh- rige des Geschäfts- jahres T€	Umhu- bung T€	Abgänge des Geschäfts- jahres T€	Währun- gskurs- differenzen T€	Abschreibun- gen in ihrer gesamten Höhe T€	Buch- wert am Ende des Geschäfts- jahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres T€
I. Immaterielle Vermögenswerte									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	396	0	0	128	0	260	8	25	14
2. aktivierte Entwicklungskosten	401	0	0	0	0	0	401	401	0
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.000	0	0	0	0	500	500	600	100
4. Konzerngeschäfts- oder -firmenwert	2.403	79	0	304	0	0	2.178	2.396	7
	4.200	79	0	432	0	760	3.087	3.422	121
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.203	0	0	7.651	0	5.893	5.659	10.528	545
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.388	212	0	12.555	0	11.891	2.155	9.779	777
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.502	14	0	74	0	6.128	314	385	73
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	365	0	0	218	0	3	143	243	0
	52.458	227	0	20.498	0	23.915	8.272	20.935	1.394
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Sonstige Ausleihungen	390	116	0	142	0	0	363	390	0
	390	116	0	142	0	0	363	390	0
	57.048	421	0	21.072	0	24.675	11.722	24.748	1.515

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Delignit AG

Wir haben den von Delignit AG freiwillig aufgestellten IFRS Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht - für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Delignit AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im IFRS Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des freiwillig aufgestellten IFRS Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der freiwillig aufgestellte IFRS Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem IFRS Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 26. März 2012

*Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft*

*Dr. Hüchtebrock
Wirtschaftsprüfer*

*Grote
Wirtschaftsprüfer*

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2011 der Delignit AG

Bilanz

Aktiva	31.12.2011 in T€	31.12.2010 in T€
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	7.306	6.834
Anlagevermögen	7.306	6.834
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24	72
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.162	2.113
Umlaufvermögen	2.186	2.185
Bilanzsumme	9.492	9.019
Passiva		
Eigenkapital	9.183	8.889
Rückstellungen	250	86
Sonstige Passiva	59	44
Bilanzsumme	9.492	9.019

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2011 in T€	31.12.2010 in T€
Umsatzerlöse	974	672
Sonstige betriebliche Erträge	121	13
Personalaufwand	519	387
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	322	286
Erträge aus Beteiligungen	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	112	156
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	0
Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	360	168
Außerordentliche Aufwendungen	0	7.687
Außerordentliches Ergebnis:	0	7.687
Steuern vom Einkommen und Ertrag	67	7
Sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss	293	-7.526
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-7.299	227
Verrechnung mit Kapitalrücklage	7.006	
Bilanzgewinn	0	-7.299

Finanzkalender

Halbjahresbericht 2012:

August 2012

Hauptversammlung 2012:

10.07.2012

Geschäftsbericht 2012:

Mai 2013

Kontakt

Investor Relations

Delignit AG
Königswinkel 2-6
D-32825 Blomberg
Tel.: +49-5235-966-100
Fax: +49-5235-966-105
www.delignit.com
eMail: info@delignit.com

Impressum

© Delignit AG 2011

Herausgeber: Delignit AG
Königswinkel 2-6
D-32825 Blomberg

Design: Merkur Druck GmbH & Co. KG, Detmold

Delignit AG

Königswinkel 2–6
D-32825 Blomberg
Tel.: +49-5235-966-100
Fax: +49-5235-966-105
eMail: info@delignit.com
www.delignit.com